

Volksabstimmung vom 26.9.2010 - Kurzinformation

Nein zur 4. Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG)

Mit der 4. AVIG-Revision soll der Schuldenberg von heute 9 Mrd. Franken abgebaut werden. Darin widerspiegelt sich erstens die laufende Arbeitsmarktkrise. Zweitens - und gravierender - wurde bei der letzten AVIG-Revision 2003 die langfristige durchschnittliche Sockelarbeitslosigkeit unterschätzt. Gerechnet hatte man mit Ø 100'000 Personen, realistisch(er) wären 125'000 gewesen. Obschon der „Grundlagenirrtum“ rasch erkannt wurde, haben Bundesrat und Parlament lange nicht reagiert und dafür die jetzt beschlossene 4. Teilrevision gleich mit einem massiven Leistungsabbau gekoppelt.

(1) Im Visier sind erstens einmal junge Erwerbstätige

- **Unter 30-Jährige** ohne Kinder müssen künftig **auch eine Arbeit annehmen**, die ihren **Qualifikationen** und ihrer **Erfahrung nicht Rechnung trägt**.
- **Unter 25-Jährige** ohne Unterhaltspflichten haben **nur noch** Anrecht auf **200** und nicht mehr wie bisher auf **400 Taggelder**.
- **Schul** und **Studienabgängerinnen und -gänger** werden nach einer Wartezeit von 6 Monaten noch **90 Taggelder** (bisher 200) zugestanden: Faktisch ein Ausschluss aus der ALV!

Die **Botschaften für die Jungen sind klar: Erworbene berufliche Qualifikationen zählen wenig**. Statt Aus- und Weiterbildung in diesem Stadium zu fördern und zu bestätigen, banalisiert man sie – und dies ist volkswirtschaftlich völlig kontraproduktiv.

(2) Generell

- **12 Monate Beitragszeit** berechtigen nur noch zu **260 Taggelder (bisher 400)**; 400 Taggelder gibt es erst nach einer Beitragszeit von mindestens 18 Monaten.
- **520 Taggelder** gibt es **für über 55-Jährige neu erst nach 24 Monaten (bish. 18)**

Schwierig wird es insbesondere für ältere Personen, die zweimal oder mehrfach arbeitslos werden. Die Hürden, sich wieder einen Versicherungsschutz zu erarbeiten, sind hoch. Der Gang zur Sozialhilfe rückt auch für bestandene Berufsleute näher.

(3) Weitere Abbauschritte

- **Abwertung des Zwischenverdienstes.** Neu soll die **Kompensationszahlung** bei der Berechnung der neuen Taggeldhöhe **nicht mehr angerechnet werden**. Dies **reduziert** auch die **Attraktivität** von Zwischenverdiensten.
- Heute müssen alle Arbeitslosen fünf Tage warten, bis sie Arbeitslosengeld erhalten. **Für Personen ohne Kinder** hat das Parlament einkommensabhängig die **Wartefristen** auf 10 bis 20 Tage erhöht.
- **Taggelder-Verlängerung der Kantone vom Tisch:** Kantone, die von hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind, konnten bisher eine Verlängerung um 120 Taggelder beantragen. Die Streichung trifft vor allem wirtschaftsschwache Regionen der Romandie.

(4) Einnahmenseite

- In der Vorlage enthalten ist eine Erhöhung der ALV-Beiträge um 0,2 Punkte auf **neu 2,2** Prozent sowie ein **Solidaritäts-Prozent** auf Einkommen zwischen **126'000 und 315'000 Franken**. Dazu sagt der KV Schweiz im Prinzip ja, **aber er ist nicht bereit, im gleichen Schritt auch die obigen Abbaumassnahmen hinzunehmen**. Zusätzliche Mittel müssten und könnten – nach der Volksabstimmung! – z.B. durch *dauernde* und nicht nur befristete ALV-Solidaritätsbeiträge über den höchstversicherten Verdienst hinaus erhoben werden. Viele Bezüger von höheren Einkommen haben ja nicht unwesentlich zur Entstehung der letzten Krise "beigetragen", ihre Solidarität in der Arbeitslosenversicherung wäre absolut gerechtfertigt.

Fazit

Der vorgeschlagene **Leistungsabbau** ist **sozialpolitisch** und **volkswirtschaftlich falsch**. Zentrale Funktionen des AVIG werden **geschwächt**, so der **Einkommensersatz** bei Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosenversicherung als **automatischer Konjunkturstabilisator**. Einmal mehr sollen die **Erwerbstätigen** mit einem stark verschlechterten Versicherungsschutz für **eine Krise bezahlen, die sie nicht zu verantworten haben**. Zudem müssen Kantone und Gemeinden mit erheblicher Mehrbelastung ihrer sozialen Dienste rechnen. Der KV Schweiz sagt **Nein** zu dieser gravierenden Abbauvorlage.

26.9.2010 HSC